



Im Sparkassenturm wurde das Jubiläum der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität mit ausgezeichneten Absolventen gefeiert. Foto: Andreas Fischer

Freunde der Uni: In Wuppertal soll Bildung Spaß machen

JUBILÄUM Seit 40 Jahren knüpft die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität Kontakte zwischen Stadt und Hochschule.

Von Andreas Boller

Vom 19. Stockwerk des Sparkassenhochhauses bot sich den Gästen der Feier zum 40-jährigen Bestehen der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität (GFBU) ein eindrucksvoller Blick auf den Campus Griffenberg und das Lichtkunstwerk Metalicht von Mischa Kuball. „Unser Blick auf die Uni“ – so lautete das Motto der Jubiläumsfeier, die sich nicht auf Blicke und Rückblicke beschränkte, sondern „Brüche in der Bildungskette“ als zentrales Thema aufgriff.

Brüche in der Bildungskette - Experten geben Antworten

Die Jubiläumsfeier bot weit mehr als die verdienten Lobes- und Dankesworte für die GFBU und ihre 500 ehrenamtlichen Mitglieder. Sie lieferte Denkanstöße: Wie lassen sich Brüche in der Bildungskette vermeiden? Wann

treten sie im Verlauf der Ausbildung auf? Wer kann sie verhindern? Antworten gaben neben Prof. Kerstin Schneider von der Bergischen Universität, die das Impulsreferat hielt, Ulrike Liedtke (Hauptschule Oberbarmen), Prof. Karl-Heinz Kampert (Uni Wuppertal), Alexander Kletzander (Jobcenter Wuppertal), Andreas Martin (Radprax und Dozent Junior Uni) und Sylvia Schwarz (Carl-Duisberg-Gymnasium) am Podium.

In einem Punkt waren sich die Experten einig: Wenn es gelingt, schon früh die Begeisterung für Lern- und Ausbildungsinhalte und den Spaß am Lernen zu wecken, dann kann die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss, die der Ausbildungsabrecher oder der Studienabrecher begrenzt werden.

Die Begeisterung für Bildung sei wichtig, um „Brüche in der Bildungskette“ zu vermeiden. Die komme die Gesellschaft teu-

AUSZEICHNUNGEN DER GFBU

ABSOLVENTEN Sechs Absolventen der Uni wurden für herausragende Abschluss- und Doktorarbeiten mit insgesamt 13 000 Euro belohnt. 10 000 Euro vergab die GFBU, die Wuppertaler Wiesemann & Theis GmbH weitere 3000 Euro für den

„Serendipity-Preis“. Der von der Deutschen Bank gestiftete und mit 3000 Euro dotierte 1. Dissertationspreis ging an Dr. Sascha Nehr. Über die Preisträger berichtet die WZ in einer der folgenden Ausgaben.

 gfbu.uni-wuppertal.de

er zu stehen, wenn am Ende der Bildungsbrüche die Sozialhilfe steht. Herausgehoben wurde die Bedeutung der Universität und der Junior Uni in Wuppertal, die in Kooperation mit den Schulen bereits wichtige Arbeit leisten.

Gesellschaft der Freunde der Uni verbindet Stadt und Hochschule

Dass Bildung Spaß macht, ist nicht zuletzt auch den Freunden der Bergischen Universität zu verdanken, die seit 40 Jahren die Hochschule auf dem Berg und die Stadt im Tal einander näher bringen. Der GFBU-Vorsitzende Prof. Johannes Köbberling erinnerte daran, dass die GFBU seit 30 Jahren die Reihe der Unikonzertere veranstaltet, seit sieben

Jahren die Vortragsreihe UniTal in Zusammenarbeit mit der Westdeutschen Zeitung, Oberbürgermeister Peter Jung und Uni-Rektor Lambert T. Koch dankten der GFBU, dass die Universität 40 Jahre nach ihrer Gründung stärker denn je in Stadt und Region verwurzelt sei.